



An die
Parteien zur Bundestagswahl 2017

Nachgefragt! Wahlprüfsteine der ASA zur Bundestagswahl 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Vorfeld der diesjährigen Bundestagswahl am 24. September 2017 hat die Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung (ASA e.V.) gemeinsam mit ihren Mitgliedsunternehmen Wahlprüfsteine erarbeitet.

Die Mitgliedsunternehmen wurden gefragt, welche Themen der Abfallwirtschaft für sie in der kommenden Legislaturperiode von besonderer Bedeutung sind und welche Fragen sie an die Politik stellen möchten. Der daraus entstandene Fragenkatalog spiegelt die Vielfalt der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wider, die Einfluss auf den Erfolg oder Misserfolg der Unternehmen in der Abfallwirtschaft haben können.

Die wichtigsten Daten im Überblick:

- ✓ Siedlungsabfallaufkommen von ca. 48 Millionen Tonnen pro Jahr, davon
 - Ca. 27 Millionen Tonnen werden getrennt erfasst und verwertet.
 - Ca. 21,5 Millionen Tonnen Rest-Siedlungsabfälle zur Entsorgung.
 - Ca. 7,4 Millionen Tonnen Rest-Siedlungsabfälle (etwa 35 Prozent) werden in Mechanisch (MA) und Mechanisch-Biologischen Anlagen (MBA) stoffspezifisch behandelt
 - MBA verarbeiten fast 5 Millionen Tonnen Rest-Siedlungsabfälle
- ✓ Mit einem Umsatz von über 35 Milliarden Euro, rund 270.000 Beschäftigten und 15.000 Anlagen gehört die Entsorgungswirtschaft zu den größeren Branchen der deutschen Volkswirtschaft und schafft Arbeitsplätze.
- ✓ Sie ist sowohl mittelständisch, als auch durch etliche große Unternehmen geprägt. Private und kommunalwirtschaftliche Aufgaben sind eng miteinander verzahnt und garantieren so, dass das Verursacherprinzip, auf dem das Kreislaufwirtschaftsgesetz aufbaut, effektiv durchgesetzt wird.



Folgende Themenbereiche sind für die ASA von Interesse:

Abfallwirtschaft allgemein

Ausgangslage:

Die Abfallwirtschaft/Entsorgungswirtschaft hat insbesondere im ländlichen Raum eine sehr große volkswirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Bedeutung.

Fragen:

- Was plant Ihre Partei im Sektor Abfallwirtschaft / Kreislaufwirtschaft?
- Was tut Ihre Partei, um das Potential der Branche (hohe Beschäftigtenzahl) auszubauen?
- Wie schafft Ihre Partei günstige Rahmenbedingungen für die Abfallwirtschaft / Kreislaufwirtschaft?

Kaskadennutzung

Ausgangslage:

Beim Ausbau erneuerbarer Energien spielt auch für die Entsorgungswirtschaft eine wichtige Rolle. In Deutschland werden derzeit ca. 9. Mio. Tonnen biogene Siedlungsabfälle pro Jahr (Bio- und Grünabfälle aus Haushalten und Gewerbe sowie Speiseabfälle) getrennt erfasst und biologisch behandelt. Dazu werden derzeit ca. 1000 Kompostierungs- und ca. 100 Bioabfallvergärungsanlagen betrieben.

Um zusätzlich zur stofflichen Verwertung die anteilige energetische Verwertung und somit eine echte Kaskadennutzung von Bioabfällen zu erhöhen, ist es bereits jetzt erklärtes Ziel des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BUMB) den Anteil von Anlagen mit Vergärung zur Biogasgewinnung zu erhöhen. Dieses Ziel kann aber insgesamt nur dann erreicht werden, wenn es bei der Ausgestaltung von gesetzlichen und förderpolitischen Rahmenbedingungen entsprechend berücksichtigt wird.

Fragen:

- Plant Ihre Partei eine Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, damit die Kaskadennutzung von Bioabfällen gefördert wird?
- Welche Anreize plant Ihre Partei, damit eine langfristig kostenoptimale Biomassenutzung möglich ist?
- Welche Chancen sieht Ihre Partei, der Biomasse auf Dauer denselben Stellenwert wie anderen Energieträgern einzuräumen?
- Wie beurteilen Sie folgende Aussage: „Bioenergie ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines erneuerbaren Energieversorgungssystems und „als speicherbarer erneuerbarer Energieträger in Deutschland eine wichtige Stütze für die Energiewende.“



Energie

Ausgangslage:

Am 1. Januar 2017 ist das neue EEG 2017 in Kraft getreten, mit dem das System der Festvergütung auf ein Ausschreibungssystem umgestellt worden ist. Die neuen Anforderungen stellen sowohl die Anlagenbetreiber als auch die an der Umsetzung beteiligten Behörden vor völlig neue Herausforderungen. Der Bereich der Abfallanlagen unterliegt neuen Rahmenbedingungen. Welche Konsequenzen sich auf lange Sicht daraus abgeleitet werden können, ist bisher nicht abzuschätzen.

Fragen:

- Was plant Ihre Partei, um den effizienten Einsatz von Biomasse zu fördern?
- In welchen Bereichen und Sektoren sollte Biomasse in begrenztem Umfang langfristig zur energetischen Verwendung eingesetzt werden, damit sie eine kostenoptimale Erreichung der Energie- und Klimaziele unterstützt?
- Welche Chancen ergeben sich zukünftig im Strommarkt 2.0 für Flexibilität, die durch Biomasse bereitgestellt wird?
- Was kann Ihre Partei tun, um eine sinnvolle Kreislaufwirtschaft von Recyclingmaterial zu stärken?
- Welche Zielvorgaben strebt Ihre Partei für die Wärme – und Stromerzeugung bis 2030 an?

Spezielle Fragen zur Stromerzeugung

- Gibt es Pläne Ihrer Partei, das EEG erneut zu novellieren? Und wenn ja, mit welchem Ziel?
- Welche Rolle nimmt nach Ansicht Ihrer Partei der Strom aus Biomasse in der Zukunft ein?

Klima- und Ressourcenschutz

Ausgangslage:

Die Siedlungsabfallwirtschaft leistet einen beachtlichen Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz. Bereits im Klimaschutzplan (KSP) der Bundesregierung wird die Abfallwirtschaft in Kap. 5.4 (Klimaschutz in Industrie und Wirtschaft) erwähnt und dabei hervorgehoben, dass *„die Weiterentwicklung der Abfallwirtschaft zur Kreislaufwirtschaft in erheblichem Maße zum Klimaschutz beigetragen habe. Etwa 20 % der im Zuge des Kyoto-Protokolls vereinbarten Emissionsreduktionen von Treibhausgasen von 1999 bis 2012 in Deutschland konnten durch abfallwirtschaftliche Maßnahmen erreicht werden.“*

Im KSP heißt es wörtlich, S. 58, Kap. 5.4:

„Abfälle in Deutschland ersetzen bereits zu einem hohen Anteil primäre Rohstoffe. Die energie-sparende Gewinnung dieser Sekundärrohstoffe als auch die Substitution primärer Rohstoffe reduziert im nennenswerten Umfang die Treibhausgasemissionen. Es bestehen weiterhin erhebliche Klimaschutzpotenziale. Einen weiteren wichtigen Beitrag liefert hier die Technologieentwicklung.“



Innovationsdynamiken und -sprünge sollten hierbei nicht ungewollt eingeschränkt werden. Exemplarisch muss zum Beispiel die Ressource Bioabfall noch stärker als bisher energetisch und stofflich in Kaskaden genutzt werden. Entscheidend für die Nutzung der Potenziale der Kreislaufwirtschaft bis 2050 wird es sein, insbesondere solche Sekundärrohstoffe aus Abfällen zurückzugewinnen, die gegenüber der Nutzung von Primärrohstoffen weniger Treibhausgase emittieren (dies betrifft beispielsweise Metalle wie Sekundäraluminium).“

Ca. die Hälfte der in privaten Haushalten anfallenden Abfälle, wie z. B. Bio-, Grünabfälle, Papier, Glas und Metalle wird stofflich verwertet. Der derzeitige Beitrag der Siedlungsabfallwirtschaft zum Klimaschutz liegt bei ca. 1,95 Mio. Tonnen eingesparter CO₂-Äquivalente pro Jahr. Darüber hinaus können durch die Verwertung von Bio- und Grünabfällen Ressourcen wie beispielsweise ca. 9.300 Tonnen Rohphosphat pro Jahr oder ca. 100.000 m³ Torf pro Jahr eingespart werden. Die verwerteten Mengen an Altpapier führen zu einer Zellstoffeinsparung in Höhe von ca. 940.000 Tonnen pro Jahr.

Fragen:

- Welche Potentiale sieht Ihre Partei bei der Abfallwirtschaft und wie bewerten Sie die Bedeutung für den Klima- und Ressourcenschutz?
- Wie steht Ihre Partei zur Zielsetzung spätestens 2020 Siedlungsabfälle nahezu vollständig zu verwerten?

Hochwertiges Recycling

Ausgangslage:

Für eine effiziente Kreislaufwirtschaft sind verbindliche Kriterien zur Beschreibung der Hochwertigkeit von Verwertungsverfahren (sowohl stofflich als auch energetisch) inklusive zugehöriger Qualitätsanforderungen an den Sekundärroh- bzw. -brennstoff unabdingbar. Da gerade für die Charakterisierung eines hochwertigen Recyclings solche konkreten und anspruchsvollen Vorgaben bisher fehlen, halten wir es für dringend erforderlich, auch das hochwertige Recycling durch entsprechende Qualitätskriterien zu beschreiben.

Darüber hinaus ist auch eine hochwertige energetische Verwertung zu definieren. Nach unserer Auffassung sind zur hierzu die tatsächliche Energieausbeute, d. h. der thermische Gesamtwirkungsgrad der Feuerungsanlage sowie die Klimarelevanz zwingend heranzuziehen. Darüber hinaus ist die stoffliche Nutzung der im energetischen Verwertungsprozess anfallenden Reststoffe / Produkte deutlich bei der Definition einer hochwertigen energetischen Verwertung zu berücksichtigen. So findet beim Einsatz von SBS® z. B. in Zementwerken immer eine parallele energetische und stoffliche Nutzung des Brennstoffs statt, so dass neben dem Ziel einer Kaskadennutzung der eingesetzten Abfälle auch eine deutliche Ressourcenschonung erreicht wird.



Fragen:

- Sieht Ihre Partei die Notwendigkeit, verbindliche Kriterien zur Definition der Hochwertigkeit festzulegen?
- Wird Ihre Partei einen entsprechenden Vorschlag von Anforderungen, die an die Hochwertigkeit und deren Überwachung zu stellen sind, definieren?

Deponierung

Ausgangslage:

In der fünfstufigen Abfallhierarchie steht das Beseitigen von Abfällen an letzter Stelle: Seit 2005 ist es in Deutschland untersagt, unbehandelte Abfälle zu deponieren. Gleichwohl wird es auch zukünftig noch Abfälle geben, die auf Deponien zu beseitigen sind:

Durch die abfallwirtschaftliche Behandlung und Deponierung dieser nicht verwertbaren Restabfälle werden Umwelt und Mensch vor Gefahren geschützt. Deponien dienen als Schadstoffsene, da sie gegenüber der Umwelt gekapselt sind, Sickerwässer gesammelt und gereinigt werden und anfallendes Deponiegas erfasst und energetisch genutzt wird.

Fragen:

- Sieht Ihre Partei die Notwendigkeit auch zukünftig Deponien zur Ausschleusung von Schadstoffen aus dem Stoffkreislauf zu betreiben?
- Wie steht Ihre Partei zu dem prognostizierten Engpass an Deponiekapazitäten - insbesondere für Deponien der Klasse I?

Gewerbeabfallverordnung

Ausgangslage:

Am 1. August 2017 ist die neue Gewerbeabfallverordnung in Kraft getreten. Mit der Verordnung müssen die Betriebe gewerbliche Siedlungsabfälle sowie Bau- und Abbruchabfälle zukünftig nicht nur getrennt erfassen, sondern die Entsorgung auch umfassend dokumentieren.

Aufbereitungsanlagen sollen eine Sortierquote $\geq 85\%$ und ab dem 01. September 2019 eine Recyclingquote von mindestens 30 Masseprozent erreichen. Bisher wurden nach Angaben der Bundesregierung nur rund 7 % der circa 6 Millionen Tonnen Abfälle recycelt. Etwa 50 % der Gewerbeabfälle wurden thermisch entsorgt. Das soll sich nun ändern.

Fragen:

- Aufgrund der deutlich unterschiedlichen spezifischen Gewichte der verschiedenen Sortierfraktionen ist zu hinterfragen, ob das Ziel eines hochwertigen Recyclings durch Sortier- und Recyclingquoten tatsächlich für alle Sortierfraktionen erreicht wird. Wie sieht Ihre Partei das?



- Auch ist die Politik in der Pflicht, den Vollzug der Verordnung durch die Bundesländer sicherzustellen, denn nur so kann das Ziel der Gewerbeabfallverordnung - eines verbesserten Umweltschutzes - erreicht werden. Plant Ihre Partei notwendige Umsetzungshilfen zur Verfügung zu stellen?
- Schwer abzuschätzen sind auch der zeitliche Mehraufwand und die zu erwartenden Kosten durch die Dokumentationspflichten für die Unternehmen. Wie steht Ihre Partei dazu und wo sehen Sie eine Möglichkeit vor allem kleine und mittelständische Unternehmen zu unterstützen?

Aufgabe der ASA

Die ASA versteht sich als bedeutender Interessenverband zur Förderung der stoffspezifischen Abfallbehandlung. Dabei erstreckt sich die Ausrichtung der ASA zukünftig auf alle Bereiche der Abfallwirtschaft, d. h. von Vermeidung über Wiederverwendung, Recycling und der sonstigen Verwertung bis hin zur Beseitigung von Abfällen. Die ASA und ihre Mitgliedsbetriebe stehen dabei für anlagen- und technologieübergreifende Kooperationslösungen, mit denen die Ziele der Kreislaufwirtschaft unter den Gesichtspunkten des Ressourcen- und Klimaschutzes sowie der Energieeffizienz optimal erreicht werden. Grundlage für die abfallwirtschaftlichen Handlungen der ASA bildet dabei die 5-stufige Abfallhierarchie, die von der ASA ausdrücklich unterstützt wird. In der Konsequenz erweitert sich der zukünftige Wirkungsbereich der ASA von der mechanisch-biologischen Restabfallbehandlung auf alle Bereiche der Abfallhierarchie und dabei insbesondere auf alle Bereiche der stoffspezifischen Abfallbehandlung

Wir möchten uns herzlich für die Beantwortung unseres Fragenkatalogs bedanken und stehen für Anregungen und Fragen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Katrin Büscher
-Geschäftsführerin ASA e.V.-